

Ausdehnungen und Zusammenziehungen in den künstlerischen Arbeiten von Nicolas Freitag | In seinen jüngeren und jüngsten Arbeiten verwendet Nicolas Freitag häufig button- oder puzzleartige Elemente oder auch »Ausschneidefiguren«, die er auf den Ausstellungswänden und im Raum so anordnet, dass sie als Teile eines Ganzen erscheinen, dessen Zusammenhang jedoch nicht so kohärent ist, dass der Betrachter sie für sich zu einem einheitlichen Bild zusammensetzen könnte. »Images« aus dem Jahr 2000 ist dafür ein typisches Beispiel. Es handelt sich um buttonartige Elemente, hergestellt mit »Lack, Tintenstrahldruck auf Polyesterol, Hochglanzlack«. Die Bedeutung dieser signalhaften Zeichen unterschiedlicher Formen – Dreiecke, Rechtecke, Kreise, Ovale u.a. – bleibt offen. Manche von ihnen haben Ähnlichkeit mit Fahnen oder Verkehrszeichen, manche bleiben rätselhaft wie Bildausschnitte, wie sie manchmal in Quizsendungen des Fernsehens vorgeführt werden, bei denen der Gegenstand erraten werden soll, zu dem sie gehören. Zwischen diesen Abkürzungen öffnet sich für den Betrachter ein Assoziationsraum, dessen Dimensionen von Realitätsanspielungen bis zu abstrakten »unidentified objects (ufos)« reicht. Es bleibt schwer auszumachen, was den Zusammenhang zwischen den »Plaketten« stiftet. Sie lassen sich jedenfalls nicht wie ein Puzzle ergänzen. Zwischen den Teilen bestehen jedoch Ähnlichkeitsbeziehungen, die sowohl durch das Material, die Formen und Farben der »Plaketten« ge-

stiftet werden als auch durch ihren mimetischen Charakter. Für die relative Kohärenz der »Images« sind auch die Dreidimensionalität und Gegenständlichkeit der Buttons von Bedeutung. Ihre Plastizität und ihre Zugehörigkeit zu der gleichen Klasse von Gegenständen versammelt sie vor dem weißen Hintergrund der Wand, auf der sie befestigt sind. Gleichzeitig bleibt jedoch ihr Verhältnis zur Wand insofern unbestimmt, als sie vor der Wand zu schweben scheinen und es kann – besonders aus einer größeren Betrachterdistanz – der Eindruck entstehen, die Buttons seien durch das Zusammenlaufen sehr flüssiger Farbe auf einem glatten Untergrund entstanden, eine Interpretation, die durch die Arbeit »Pfützen« aus dem Jahr 2001 Bestätigung finden kann. || Wie sehr wir es hier mit einem Konzept von Malerei zu tun haben, zeigt der Rückblick auf eine Gruppe früherer Arbeiten von Nicolas Freitag aus dem Jahre 1995 mit dem Titel »Standpunkte«. Es handelt sich um Malerei auf Leinwand in einem extrem hochrechteckigen Format (240 x 75 cm). Dem Betrachter stechen auf diesen Bildern vor allem ringförmige Elemente ins Auge, die vor einem Hintergrund erscheinen, dessen wellenförmige oder lineare Muster in eine verschwimmende Bewegung geraten. Das Auge des Betrachters klammert sich immer wieder an die ringförmigen Bildelemente, die sich mit dem Titel »Standpunkte« assoziieren lassen, doch wenn man das Verhältnis der Bildebenen zueinander näher untersucht, stellt sich heraus, dass eine klare Trennung von Vor-

der- und Hintergrund gar nicht möglich ist. Die Ringformen sind in die Farb/Muster-Ströme eingetaucht, und der Eindruck, dass diese Ströme sich an ihnen teilen, wie ein Fluß an einem Brückenpfeiler ist einerseits nicht falsch, aber andererseits auch nicht allzu verlässlich. Die Schichtungen des Bildraumes lassen sich nicht klar voneinander trennen, so dass wir es mit einem offenen, bewegten Bildraum zu tun haben, in dem die anscheinend festen, ringförmigen Standpunkte als Verfestigungen eines in sich bewegten Feldes erscheinen, ähnlich einem Bild, wie es Metallteilchen abgeben können, die sich instabil in einem magnetischen Feld anordnen. Der Bildraum greift zudem über das Format der Malerei hinaus, wie sich besonders deutlich an den angeschnittenen Ringformen zeigt. || Für den Vergleich der »Images« mit den »Standpunkten« ist auch interessant, dass die Keilrahmen der »Standpunkte« eine Tiefe von mehreren Zentimetern haben, so dass sie den Charakter von Bildkörpern bekommen. Dadurch werden sie zu Objekten im realen Raum des Betrachters, was noch einmal unterstreicht, dass wir es nicht mit einem illusionistischen Bildraum zu tun haben. || Wenn Nicolas Freitag mit Begriffen wie »Schauland« oder »Augensex« als Ausstellung- oder Werktitel arbeitet, tritt ein weiterer wichtiger Aspekt seiner künstlerischen Arbeit hervor, nämlich der des sinnlichen Erlebens bei der Betrachtung. Die Kombination unterschiedlicher Techniken und Materialien, die Anordnung der Malerei im realen Raum verstärkt diesen Aspekt

der Augenlust. || Wenn in den frühen »abstrakten« Arbeiten die für Nicolas Freitag typische Bild-Raum-Struktur erarbeitet worden ist, so wird diese in der weiteren künstlerischen Entwicklung geöffnet und bereichert, ohne an Stringenz zu verlieren. In zunehmenden Maße können daher auch figürlich-gegenständliche Elemente in die Malerei aufgenommen werden, ebenso wie »nicht-malerische« Techniken wie Fotokopie und Fotografie eingesetzt werden können, ohne dass der Künstler sein Konzept von Malerei verlässt. || In der Arbeit »Schnitte« (Acryl und Öl auf Holz, 1999-2001) werden laubsägeartige, an Landschaftliches erinnernde »Bildausschnitte« zu einem Gesamtbild – je nach räumlichen Verhältnissen variabler Größe – so zusammengefasst, dass sie sich zwar einer rechteckigen Form einordnen, jedoch soviel weiße Wandzwischenräume in sich einschließen, dass das »Bild« vor den Augen des Betrachters immer wieder zerfällt und sich neu aufbaut. Wenn Nicolas Freitag in zunehmendem Maße solche klischeehaften Bild- und Wahrnehmungsmuster in seine künstlerische Arbeit aufnimmt, richtet er seine Malerei auf ein gesellschaftliches Feld von eingespieltem und medial verbreiteten Kommunikations- und Wahrnehmungsverhalten, das er zugleich aufgreift und irritiert. So wird dann auch sprachliches Material mit der Malerei verbunden oder in sie eingearbeitet. Auch dabei kommen sprachliche Floskeln, wie wir sie täglich ohne viel Nachdenken verwenden, ins Spiel und werden dem Betrachter zu neuer Wahrneh-

mung, neuer Reflexion angeboten. Dieser spielerische Umgang mit verfestigten, verinnerlichten Bildern fügt in mancher Arbeit der Augenlust einen Humor hinzu, der dem Betrachter den Umgang mit der Irritation seiner Wahrnehmungsmuster und Wiedererkennungswünsche erleichtert, ohne ihm entgegenzukommen. || So entwickelt sich die Malerei von Nicolas Freitag zwischen den Polen Wahrheitskritik und Wahrnehmungslust.

Expansion and contraction in Nicolas Freitag's artistic work | Nicolas Freitag has frequently used button- or puzzle-like elements in his recent work, or "cut-out figures" that he arranges on gallery walls and in the space so that they appear to be parts of a whole, though this does not fit together so coherently that viewers can make a coherent image from it for themselves. "Images", dating from 2000, is a typical example of this. It is made up of button-like elements, constructed with "paint, ink-jet ink on polystyrene, gloss paint". The meaning of these signal-like signs in various shapes – triangles, rectangles, circles, ovals etc. – remains open. Many of them look like flags or traffic signs, some remain as mysterious as the detailed close-ups you sometimes see in television quiz shows and have to guess the object they belong to. An association space opens up for the viewers between these abbreviations; its scope extends from allusions to reality to abstract "unidentified flying objects (ufos)". It remains difficult to make out what connects the "badges". They certainly can't be put

together like a jigsaw puzzle. But there are similarities between the parts, and these are created both by the material, shape and colours of the badges and also by their imitative character. The three-dimensional and object qualities of the buttons are significant for the relative coherence of the images. Their plasticity and the fact that they belong to the same class of objects brings them together against the white background of the wall they are fastened to. But at the same time their relationship with the wall remains indeterminate in that they seem to float in front of it, and it is possible – especially if they are viewed from some distance – to form an impression that the buttons were created by very runny paint merging on a smooth background, an interpretation that is supported by the work "Pfüetzen" [Puddles], dating from the year 2001. || Looking back at a group of early works by Nicolas Freitag called "Standpunkte" [Viewpoints] dating from 1995 shows how much we are dealing with a concept of painting here. These are paintings on canvas in an extremely tall portrait format (240 x 75 cm). Viewers are struck above all by circular elements in these images, set against a background whose wave or linear patterns start to swim before the viewers' eyes. The circular elements associated with the title "Standpunkte" continue to attract the most attention, but when the relationships of the picture planes to each other are examined more closely, it becomes apparent that it is not possible to separate fore-and background. The ring shapes are immersed in the colour/pattern currents, and the impression that these currents part

when they meet them like a river meeting the pier of a bridge is certainly not wrong, but it is not all that reliable either. The planes within the picture space cannot be clearly separated from each other: we are dealing with an open, moving picture space in which the apparently fixed, circular viewpoints seem fixed within a moving field, rather like the image that metallic particles can produce when they arrange themselves unstably in a magnetic field. The picture space also extends beyond the bounds of the painting, and this shows particularly clearly in the cropped ring shapes. || When comparing the "Images" with the "Standpunkte" it is also interesting that the wedge stretchers for the "Standpunkte" are several centimetres deep, which lends them the character of picture bodies. They are thus objects in real space, the viewers' space, which once more underlines that we are not dealing with an illusionistic picture space. || When Nicolas Freitag works with concepts like "Schauland" [Showland] or "Augensex" [Eye-Sex] as titles for exhibitions or works, this brings out an important element of his artistic output, namely that of sensual experience when viewing. The combination of different techniques and materials and the arrangement of the painting in real space reinforces this aspect of pleasure for the eye. || Nicolas Freitag's typical image-space structure was established in the early "abstract" work, but it opens out and becomes richer in his later artistic development without losing its compelling nature. This means that it is increasingly possible to include figurative and representational elements in the

painting, and also to employ "non-painting" techniques like photocopying and photography, without the artist abandoning his painting concept. || In the work called "Schnitte" [Cuts; acrylic on wood, 1999-2001], fretsaw-like "picture details", reminiscent of landscape, are brought together to form a complete image – variable in size according to the spatial situation – in such a way that they fit into a rectangular shape, but include so many gaps showing the wall that the "image" constantly falls apart and reassembles itself before the viewers' eyes. Nicolas Freitag increasingly builds such clichéd image and perception patterns into his work. In doing this he is directing his painting at a social field of established image and perception behaviours that are commonly used by the media, both adopting and disturbing them. For example, linguistic material is also linked with the material, or worked into it. Here too hackneyed phrases that we use every day without thinking about them too much come into play and are offered to viewers to be perceived and considered in a new way. This playful handling of fixed, internalized images adds humour to many works that give pleasure to the eye. This makes it easier for viewers to handle the disturbance of their perception patterns and recognition desires, without coming all the way to meet the viewers. || Thus Nicolas Freitag's painting develops between the poles of perception critique and pleasure taken in perception.